

2023

# U3 mit dabei...

Eingewöhnungskonzept



---

**Kita „Die Phantastischen Vier“**

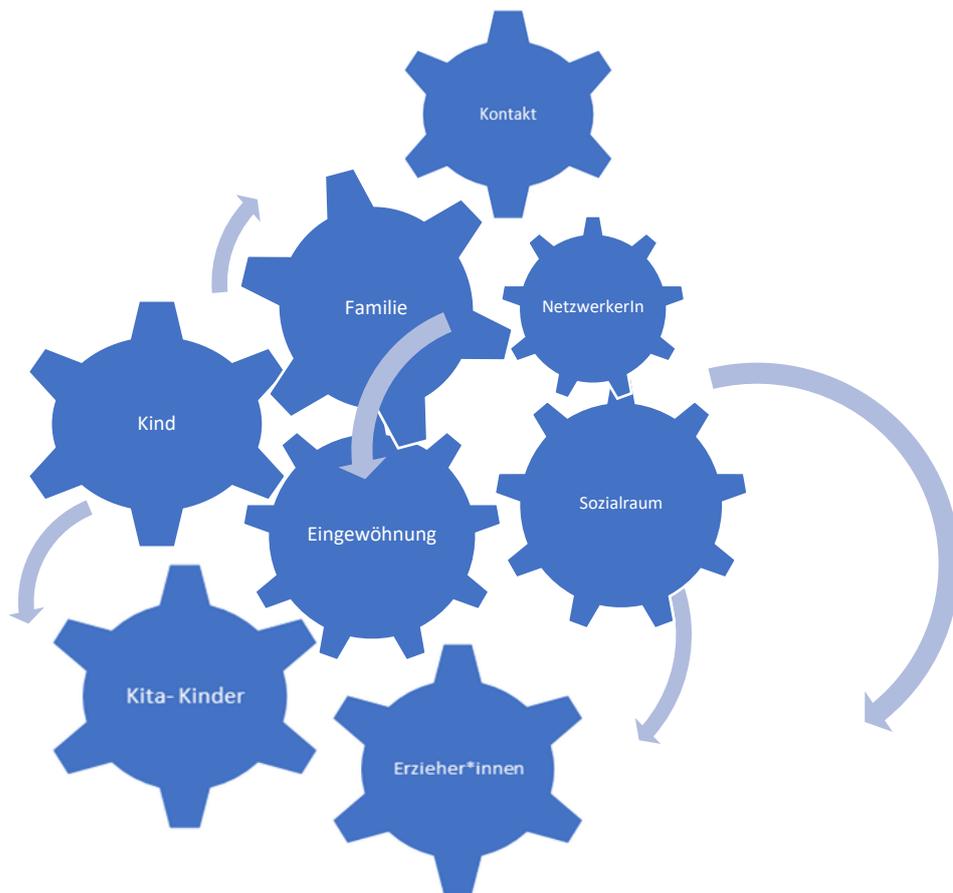
PARKSTRASSE 20 57539 FÜRTHEN



## Herzlich Willkommen in unserer Kita

„Ein Kind in die Kita aufzunehmen, heißt die ganze Familie aufzunehmen!“

### Kultursensitive Eingewöhnung



## U3 mit dabei . . .

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte KiTa, bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung, besonders für seine Fähigkeit, sich in eine neue Umgebung einzugewöhnen und neue Beziehungen zu fremden Personen (Erzieher/Kinder) aufzubauen.



Bindung ist für uns Beziehungsqualität und kein Persönlichkeitsmerkmal  
(also keine Klassifizierung in sicher oder unsicher)

Während der ersten Zeit bei uns ist jedes Kind, egal welchen Alters, Geschlechts und Herkunft, mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und Kindern konfrontiert.

Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an eine tägliche mehrstündige Trennung von ihm vertrauten Personen gewöhnen.

Die neue Umgebung fordert Ihrem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die mit erheblichem Stress verbunden sein können.

Um Ihrem Kind den Übergang von der Familie in die „neue Welt“ so leicht wie möglich zu machen, brauchen wir ihre Hilfe, Erfahrung und Unterstützung.

### Unsere Haltung zur „Kultursensitiven Eingewöhnung“

- **Das Kind hat eine aktive Rolle**, es gestaltet seine Entwicklung aktiv mit und ist von seiner Geburt an ein aktives Wesen.
- **Das Kind wird nicht eingewöhnt, es gewöhnt sich ein!**
- Die Kindergruppe ist der 1. Erzieher. (Peergruppe)
- Das Kind steht im „Mittelpunkt“ und hat seine aktive Rolle. Es wird nicht fest 1:1 einer ErzieherIn zugeordnet (alte Bindungstheorie).
- **Die Eingewöhnung ist flexibel** und auf die Bedürfnisse des Kindes und dessen Familie ausgerichtet.
- **Das Eingewöhnungskonzept wird individuell mit Blick auf die Familien gelebt.**
- Die kultursensitive Eingewöhnung orientiert sich an der Familie.
- Anerkennung der Familien als Entwicklungs-, Erziehungs- und Bildungsautorität der Kinder.
- Echtes Interesse an den Vorstellungen der Familie, als Grundlage für eine Erziehungspartnerschaft.
- **Transitionen (Übergänge) werden gemeinsam gestaltet.**
- Alle Beteiligten organisieren Erzieher – Eltern - Kind – Beziehung - Sicherheit
- Es braucht keine langwierigen Übergangsphasen, wenn das Kind an Kindergruppen gewohnt ist oder das Kind nicht gewohnt ist, viel Zeit mit Erwachsenen zu verbringen.
- Sind Kinder schon gewohnt, sich an Situationen und sozialen Erfordernissen anzupassen (z.B. Geschwisterkinder), brauchen Sie keine 1:1 Betreuung, sondern die Gruppenbildung (Peer).

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Konzeption ist die Eingewöhnung unter aktiver Beteiligung der Kinder, Ihrer Eltern oder anderer vertrauten Personen.

*Eine **Peergroup** ist eine soziale Gruppe von gleichaltrigen, gleichartigen oder gleichgesinnten Personen. Die Peergroup stellt einen wichtigen Erfahrungsraum von Kindern und Jugendlichen dar, in dem Lern-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse stattfinden.*

Unser „**Eingewöhnungskonzept**“ ist kein KONZEPT im herkömmlichen Sinne, sondern versteht sich als „Erfahrungsschatz“ und hat sich über Jahre zu unserem eigenen „Modell“, basierend auf eigenen Erfahrungen, unterschiedlichen Modellen (Berliner/Münchner) und neuer Erkenntnisse der Bindungstheorien entwickelt.

Grundlage ist die **Selbstwirksamkeit des Kindes und sein Recht auf Partizipation.**

*Bei uns wird das Kind nicht als Ziel von Erziehungsbemühungen gesehen, sondern als Subjekt, das seine Entwicklung aktiv mitgestaltet und von Geburt an ein soziales Wesen ist.*

**„Das Kind wird nicht eingewöhnt, es gewöhnt sich ein“.**

Wie wir gemeinsam (Eltern, Kind, Kita) die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes begleiten, werden wir bei unserem **Aufnahmegespräch** gemeinsam besprechen.

Was Sie aber auf jeden Fall vormerken und einplanen sollten, sind circa 1- 3 Wochen Zeit für die Begleitung Ihres Kindes.

### **Eingewöhnt in die Eingewöhnung**

Die individuelle Dauer einer Eingewöhnung wird immer vom Kind selbst durch sein Verhalten und seine Möglichkeiten bestimmt. Während dem Eingewöhnungsprozess soll das Kind in Begleitung mit ihm vertrauten Personen, ErzieherInnen und Kindern, die KinderGruppe(n), KitaRäume und den Tagesablauf kennenlernen. Ziel ist es, dass das Kind Beziehungen zu ErzieherInnen und Kindern aufbaut. Die Beziehung sollte so tragfähig sein, dass sie den pädagogischen Fachkräften ermöglicht, das Kind zu beruhigen und zu trösten. Das Kind hingegen weiß, dass es sich vertrauensvoll an die ErzieherInnen und Kinder wenden kann, wenn es Hilfe braucht.

### **Bindung ist eine Beziehung**

Eine Beziehung soll weniger fordernd und verpflichtend sein als eine Bindung.

**ErzieherInnen bauen eine Beziehung zu den Kindern auf und begleiten sie bei ihrer Eingewöhnung.**

### **Vielfalt akzeptieren**

Jede Familie ist anders und individuell organisiert.

Das hat seinen Ursprung in Herkunft, Größe der Familie, eigenen Erfahrungen und sozialem Umfeld.

Nicht alle Kinder sind gewohnt im Mittelpunkt und Fokus des Interesses von Erwachsenen zu stehen.

Diesen Kindern fällt es leichter, sich an Situationen und sozialen Erfordernissen anzupassen.

Deshalb werden wir jedes Kind individuell, an seinen Bedürfnissen orientierend, begleiten.



## Eingewöhnung in der Peer

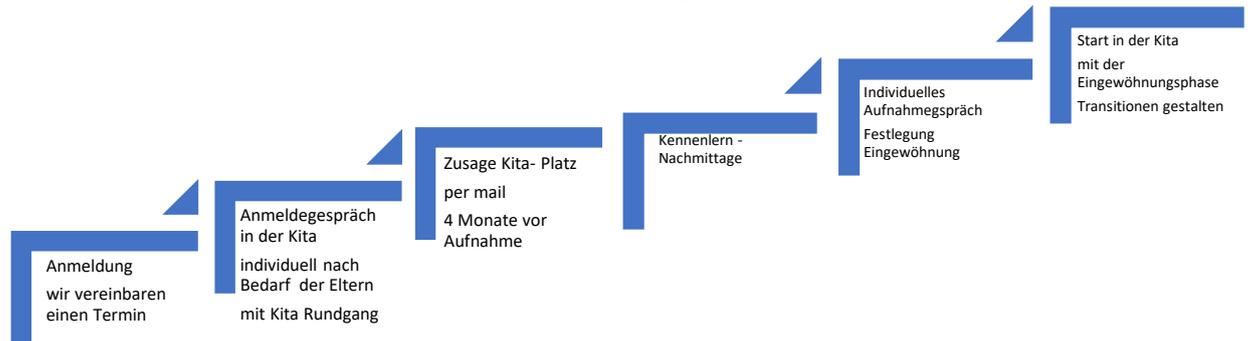


Eine Peergroup ist eine soziale Gruppe Gleichgesinnter, der sich ein Individuum zugehörig fühlt.

Die Kinder können in der **Gruppe** gemeinsam starten. Auch Eltern haben die Gelegenheit, so gemeinsam zu starten, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Wir bieten die Möglichkeit, dass mehrere Kinder zum gleichen Zeitpunkt in die Einrichtung aufgenommen werden.

- ↪ Durch die Eingewöhnung in einer Gruppe mit „Gleichgesinnten“ entstehen dynamische, nachhaltige Interaktionen und Situationen, in denen Kinder vielseitige Gelegenheiten zum Aufbau sozialer Kontakte nutzen.
- ↪ Mit dem Beziehungsaufbau zu mehreren ErzieherInnen und Kindern in der Eingewöhnung ergeben sich kürzere Phasen des Beziehungsaufbaus (ohne verstärkte Aktivierung von Bindungsverhalten) und damit der Eingewöhnungszeit. Erfahrungen haben uns gezeigt, dass sich z.B. Geschwisterkinder schnell eingewöhnen und auch 2 -Jährige durchaus in der Lage sind, „soziale“ Kontakte aufzubauen.
- ↪ Interaktionen mit „Gruppenmitgliedern“ stärken die sozialen Kompetenzen (egal ob im Spiel, Konflikte, Beobachtungen).
- ↪ Bei der Eingewöhnung in der Peer ist es den ErzieherInnen zu Beginn schon möglich, Lernsituationen mit Kindern entsprechend ihrem Bildungsinteressen und kulturellen Erfahrungen zu planen.
- ↪ Kinder trennen sich in Anwesenheit von anderen Kindern, die in einer vergleichbaren Situation sind, leichter von ihren Bezugspersonen. „Freundschaftsbeziehungen“ helfen den Kindern, sich emotional zu regulieren. Deshalb werden die Kinder in Gruppen eingewöhnt (Peer-Eingewöhnung).
- ↪ Das natürliche Interesse der Kinder an „Ebenbürtigen“ wird unterstützt.
- ↪ Einem Kind, dass sich „eingewöhnen“ muss (in einer neuen Umgebung) fällt es leichter, wenn es auf „Gleichgesinnte“ trifft, die vermeintlich vor der gleichen Entwicklungsaufgabe stehen.
- ↪ Bei der Eingewöhnung in dem Peer haben die ErzieherInnen die Möglichkeit für individuelle tägliche Reflektionen der Bedürfnisse und Aktivitäten, mit Planung der nächsten Schritte (nächster Tag).

## Von der Anmeldung zur Eingewöhnung



- Wir vereinbaren einen persönlichen individuellen Anmeldetermin und erfassen telefonisch ihre Mailadresse.
- Sie erhalten vor dem Anmeldegespräch den Daten - Erfassungsbogen per Email, diesen bringen Sie bitte ausgefüllt zum Anmeldegespräch mit.
- **Anmeldegespräch**
  - mit Rundgang durch die KiTa
  - Beantwortung von ersten Fragen
  - Mitgabe Infobroschüre, Kita-Flyer und Eingewöhnungskonzept
  - Transparenz über das Aufnahmeverfahren
- Die **Zusage des Platzes** erfolgt per mail 4 Monate vor dem geplanten Aufnahmetermin.
- Den **Termin für einen Kennenlernnachmittag** erhalten Sie mit der Zusage.
- **„Kennenlernnachmittag“** für alle geplanten Neuaufnahmen
  - Möglich 1-3 Termine (14.45 – 15.45 Uhr) nur Neuaufnahmen
  - Vorstellung der NetzwerkerIn, Frühpädagoginnen, „Patenkinder“.
  - Vorstellung der KiTa und ihrer alltäglichen Abläufe.
  - Das Infoheft „Willkommen bei den Urwaldäffchen“ wird vorgestellt.
  - Mitgabe der Konzeption (auch als link) und Infoheft.
  - Vereinbarung des Termins zum individuellen Aufnahmegespräch.
- **Individuelles Aufnahmegespräch(e)** - „In Beziehung gehen“  
Die Aufnahmegespräche werden von unserer NetzwerkerIn geführt. Es ist uns wichtig, ein gemeinsames Verständnis der Eingewöhnung und der Erziehungspartnerschaft zu entwickeln. Wir möchten mehr über ihre Erwartungen an die Kita erfahren. Ihre Vorstellung der Eingewöhnung und individuelle Lösungen (Transitionen). Gemeinsam legen wir das „individuelle Eingewöhnungsmodell“ für ihr Kind fest.  
Das Gespräch/die Gespräche finden in der Kita, in Ihrer gewohnten Umgebung bei Ihnen Zuhause oder bei einem Spaziergang statt.
- **Gespräch nach der Eingewöhnung**  
NetzwerkerIn und eine „Eingewöhnungs - ErzieherIn

**Transitionen** (Übergänge) sind keine Krisenzeiten. Wir sehen darin die Möglichkeit, Fähigkeiten von Kindern zu fördern, um Veränderungen erfolgreich zu bewältigen. „Werden Transitionen erfolgreich bewältigt, weil Kinder ausreichend Zeit und Unterstützung erhalten, geht das Kind gestärkt daraus hervor und wird vermutlich auch folgende Übergänge gut meistern.“

### Start der „Eingewöhnung“

Mit dem Start in die KiTa beginnt die individuelle Eingewöhnungsphase des Kindes. Die Eingewöhnung kann je nach Gruppenbildung vormittags oder nachmittags beginnen.

- Je nach individuellem Verhalten des Kindes wird geschaut, inwieweit man die ersten Trennungsversuche gestalten kann.
- Das Kind ist immer aktiv an seiner Eingewöhnung beteiligt.
- Die Bezugspersonen werden von der NetzwerkerIn während der Eingewöhnung des Kindes / der Kinder begleitet.
- In der 1. Woche bleiben Peer, Raum, ErzieherInnen und Zeit gleich.



## Möglicher Ablauf

### „Sanfte Gruppen - Eingewöhnung für Kinder und Eltern“

#### 1. Woche (vormittags)

- ↳ 10.30 Uhr - Die Ankunft des Kindes/der Kinder und der Bezugsperson(en) ist am Morgen nach der Bringphase (nach dem Frühstück).
- ↳ Treffpunkt: Raum Urwaldäffchen oder auf dem Außengelände.
- ↳ Anwesend: Kinder, Bezugsperson, Eingewöhnungsfachkräfte und NetzwerkerIn, mögliche Kita-Patenkinder.
- ↳ Freispiel im Raum /Draußen oder dem freigewählten Raum des Kindes / der Kinder.  
*Dauer: 20 min*
- ↳ 11.40 – 11.45 Uhr Abholen der Kinder im UrwaldäffchenRaum

#### Notizen und Vereinbarungen

---

---

---

---

---

## 1. Woche (nachmittags) 14.45 Uhr – 15.45 Uhr

- ↪ 14.45 Uhr - Die Ankunft des Kindes/der Kinder und der Bezugsperson(en) ist am Nachmittag nach der Ruhephase (nach dem Mittagessen).
- ↪ Treffpunkt: UrwaldäffchenRaum / Außenspielgelände
- ↪ Anwesend: Kinder in der Eingewöhnung, Bezugsperson, 2 ErzieherInnen und NetzwerkerIn, Kita-Patenkinder. Die Patenkinder können auch ältere Kinder sein.
- ↪ Freispiel im Raum / Draußen oder dem freigewählten Raum des Kindes / der Kinder  
*Dauer: 20 min (15.20 Uhr – 15.40 Uhr).*
- ↪ 15.45 Uhr Abholen der Kinder im UrwaldäffchenRaum.



Die 1. Woche kann (bei zu wenigen Kindern in der Eingewöhnung oder Geschwisterkindern) auch vormittags von 10.30 -11.45 Uhr stattfinden.

## 2./3.Woche

### Vormittags 10.30 – 11.45 Uhr

- ↪ Weitere schrittweise Lösung vom Raum und den ErzieherInnen.
- ↪ Aufbau von Beziehung zu den Eingewöhnungskräften und ErzieherInnen.
- ↪ Vertraut machen mit Räumen und Ritualen aller KitaKinder.
- ↪ Peer(gruppe) /individuelles Tempo
- ↪ Die Partizipation der Kinder beinhaltet auch das Recht mitbestimmen zu können, wie und wann sie erste Trennungsschritte vollziehen möchten oder/und können.
- ↪ Ist das Kind interessiert an seiner Umgebung, so kann die 1. Trennungsphase bis maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von einer Erzieherin oder Kindern beruhigen lässt.
- ↪ Die ErzieherInnen werden den Raum nach den Bedürfnissen und Interessen des Kindes mit dem Kind wechseln.
- ↪ In Absprache, mit allen Beteiligten, werden die täglichen Eingewöhnungszeiten, in der das Kind alleine im Raum / in der Kita bleibt, verlängert.
- ↪ Die Bezugsperson verlässt nach dem morgendlichen Ritual, in Absprache mit der NetzwerkerIn, die Kita. Die Bezugsperson bleibt erreichbar. So kann die NetzwerkerIn individuell auf das „Befinden“ des Kindes reagieren.
- ↪ Bei der ersten Erkundung der Umgebung braucht das Kind die Bezugsperson oder seine Peer von Zeit zu Zeit, als „sicheren Hafen“. Das Kind braucht das Gefühl, jederzeit die Aufmerksamkeit der Bindungsperson zu haben.
- ↪ An allen Tagen ist es besonders wichtig, dass sich die Bezugsperson vom Kind verabschiedet, wenn sie den Raum oder später die Einrichtung verlässt. Die Verabschiedung sollte kurz sein und in der ersten Kita Zeit die gleichen „Rituale“ haben. Lange Abschiedssequenzen und häufige Ansprachen führen zur Verunsicherung beim Kind und oftmals zum Weinen.
- ↪ Die ErzieherInnen begleiten das Kind bei seinen ersten „Kontaktversuchen“ zu anderen Kindern. Sie beobachten die Interaktion des Kindes, sie unterstützen und begleiten die Interessen des Kindes in der gesamten Kita.
- ↪ Die ErzieherInnen beobachten, beruhigen und trösten und stärken das Kind bei seiner Eingewöhnung.
- ↪ Für eine gelingende Eingewöhnung bedarf es einer engen Kooperation zwischen den Erzieherinnen und den Eltern auf Augenhöhe. Diese Kooperation ist die Grundlage der Erziehungspartnerschaft.
- ↪ Je nachdem, wie sicher das Kind in der 2.Woche ist, vereinbaren wir für die 3 Woche individuelle Bringzeiten (nach Absprache mit NetzwerkerIn oder den EingewöhnungserzieherInnen).

## Wann ist die Eingewöhnung abgeschlossen?

- ↪ Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Kita immer öfter als angenehm wahrnimmt. Das Kind alleine oder mit Hilfe immer besser Situationen herbeiführen kann, in denen es sich wohlfühlt. Das Kind eine Beziehung zu den Erzieherinnen und Kindern aufgebaut hat.
- ↪ Auch wenn das Kind ohne Tränen und mit Freude in die Kita kommt, kann es schon einige Zeit länger dauern, bis es sich an alle Kinder, Abläufe, Räume und Personen gewöhnt hat. Kleine „Rückschläge“ sind ganz normal, und für die persönliche Entwicklung des Kindes (z.B. Resilienz und Partizipation) wichtig.

## Resilienz und was dazu gehört

Unter dem Begriff „Resilienz“ versteht man die *psychische Widerstandsfähigkeit* des Menschen, mit Rückschlägen und Krisen zurecht zu kommen, diese zu bewältigen und sie für die weitere persönliche Entwicklung zu nutzen.

Je höher die Resilienz ist, desto leichter fällt es dem Kind, negative Gefühle und Erlebnisse in positive Emotionen und Situationen umzuwandeln. An jedem Rückschritt, an jeder Schwierigkeit und an jeder Herausforderung, die ein Kind *durchlebt* und *positiv* daraus hervorgeht, wächst die Resilienz. Für die Zukunft des Kindes bedeutet das:

- **Herausforderungen** anzunehmen und ihnen positiv gegenüber zu stehen
- **Kummer und Leid** zu regulieren und zu bewältigen
- sich für die **eigene Person** einzusetzen und sich zu verteidigen
- sich nicht „**aus der Bahn**“ werfen zu lassen.
- das **Selbstbewusstsein** zu haben, das eigene Glück bestimmen zu können



## Was ist es, was Kinder stark und widerstandsfähig macht?

- enge und emotionale Beziehungen, die Sicherheit und Schutz vermitteln
- Gefühle der Akzeptanz und das daraus folgende Selbstwertgefühl
- Zuverlässigkeit und Unterstützung der Eltern / Bezugspersonen
- positive Erfahrungen mit anderen Menschen
- positive Erfahrungen mit überstandenen negativen Situationen
- der Glaube, die Hoffnung und Überzeugung auf die eigene Selbstwirksamkeit
- Verantwortungsbewusstsein gegenüber Aufgaben und Menschen
- Einsicht bei Fehlentscheidungen und Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion
- selbstständige Problemlösefähigkeit
- eine optimistische Grundhaltung
- Liebe und Wertschätzung



## Der Eingewöhnungsprozess

verlangt von Ihrem Kind eine hohe Anpassungsleistung. Ihr Kind wird am Anfang des Kitabesuches sehr müde sein. Deshalb sollte das Kind die Kita, wenn es Ihnen möglich ist, in den ersten Wochen nicht länger als 3 - 4 Stunden am Tag besuchen. Lässt dies während der Eingewöhnung Ihre familiäre oder berufliche Lebenssituation nicht zu, sprechen Sie sich bitte mit der NetzwerkerIn ab.

- Die Eingewöhnungszeit sollte nach Möglichkeit nicht zeitgleich zu anderen Veränderungen in der Familie stattfinden. (Geburt, Umzug, Trennung...)
- Die Eingewöhnungszeit sollte, wenn möglich, nicht bis kurz vor Beginn z.B. Berufstätigkeit aufgeschoben werden, da die Dauer nicht genau kalkulierbar ist und für Sie und ihr Kind schnell Stresssituationen entstehen können.
- Die Eingewöhnungszeit sollte nicht beginnen, wenn Ihr Kind krank ist. Auch scheinbar geringfügige Erkrankungen (Erkältung) können das Interesse und die Fähigkeit des Kindes, sich mit der neuen Situation auseinander zu setzen erheblich beeinträchtigen.

Erste Fragen werden wir beim Kennenlernnachmittag beantworten.

Häufige Fragen und Antworten zur Eingewöhnung haben wir in unserem Infobuch zusammengefasst.

„**WILLKOMMEN** bei den Urwaldäffchen“




---

*Die individuelle Eingewöhnung wird mit der NetzwerkerIn beim Aufnahmegespräch gemeinsam besprochen und geplant.*

---

Name des Kindes

---

Geburtstag

---

Geplante Aufnahme

---

Termin(e) Kennenlernnachmittag(e)

---

Termin Aufnahmegespräch

---

Geplanter Start der Eingewöhnung

---

Geplanter Start Ganztagsplatz

---

Name der NetzwerkerIn / ErzieherIn

---

Sonstiges/Wünsche/Ideen

---

---



# Wir l(i)eben Vielfalt

